

sichtlich der weiteren Qualifizierung neue Probleme auf. Viele Bauern und Landarbeiter haben bereits vor mehreren Jahren ihre Berufsausbildung abgeschlossen oder eine Fach- bzw. Hochschule absolviert. Inzwischen ist aber die gesellschaftliche Entwicklung weitergegangen, hat der Produktionsprozeß in der Landwirtschaft wesentliche Fortschritte gemacht, sind neue naturwissenschaftliche und technische Erkenntnisse hinzu gekommen.

700 erlernten, zweiten Beruf

Die Bezirksleitung und die Kreisleitungen orientieren die staatlichen Leiter darauf, daß mit Hilfe aller zur Verfügung stehenden Bildungseinrichtungen und der Agrarwissenschaftlichen Gesellschaft der DDR eine umfassende Weiterbildung erfolgt, sowohl der Facharbeiter als auch der Fachschul- und Hochschulkader. Dabei erlangen die Kooperationsakademien und die Arbeitsgemeinschaften der Agrarwissenschaftlichen Gesellschaft, die in den Kooperationen gebildet werden, an Bedeutung. An ihnen sollen, ausgehend von der fortschreitenden Arbeitsteilung, der Herausbildung größerer Produktionseinheiten in den einzelnen Bereichen der Pflanzen- und Tierproduktion die bereits ausgebildeten Werktätigen für ihre neuen Aufgaben qualifiziert werden. Das bedeutet, daß viele von ihnen einen zweiten Beruf erlernen müssen. Im vergangenen Ausbildungsjahr konnten in unserem Bezirk bereits über 700 Bauern und Landarbeiter für einen zweiten Beruf qualifiziert werden.

Die verstärkte Zuführung moderner Technik verlangt eine große Zahl gut ausgebildeter Kräfte, damit die neuen Traktoren, Kombines usw. beherrscht und in Schichten ausgelastet werden können. Die Grundorganisationen sollten sich dafür einsetzen, daß hierfür Bäuerinnen

und jugendliche LPG-Mitglieder gewonnen werden. Obwohl in unserem Bezirk die Anzahl der ausgebildeten Frauen und Jugendlichen rasch zunimmt, werden viele noch nicht entsprechend ihrer Qualifikation eingesetzt. Andererseits laufen aber die modernen Maschinen oft noch einschiechtig. Das hat ideologische Ursachen. Manche Traktoristen wollen die Genossenschaftsbäuerinnen als Partner auf der modernen Technik noch nicht anerkennen, weil diese angeblich nicht die erforderlichen Voraussetzungen hätten. Doch die Praxis zeigt das Gegenteil. Viele Bäuerinnen in unserem Bezirk beweisen, daß die Frauen mit der modernen Technik die gleichen Leistungen wie die Männer vollbringen.

Das Sekretariat der Bezirksleitung und die Sekretariate der Kreisleitungen ließen sich in den letzten Monaten von den staatlichen Leitungen über den Stand der Qualifizierung der Genossenschaftsbauern und Landarbeiter sowie über die Vorbereitung der Werktätigen auf die industriemäßigen Anlagen der Pflanzen- und Tierproduktion beriditen. Sie zogen die Schlußfolgerung, daß die Erfahrungen der fortgeschrittensten Kooperationen auf dem Gebiet der Qualifizierung schneller zu verallgemeinern sind und die Aus- und Weiterbildung zielstrebig auf bestimmte Bereiche zu konzentrieren.

So kommt zum Beispiel der Schulung der mittleren Leitungskader in den kooperativen Abteilungen Pflanzen- und Tierproduktion, der agrochemischen Zentren, Meliorationsgenossenschaften und zwischengenossenschaftlichen Bauorganisationen besondere Bedeutung zu. Viel ist noch zu tun, um die Bäuerinnen auf die moderne Technik vorzubereiten.

Kurt Brauner

Leiter der Abteilung Landwirtschaft
der Bezirksleitung der SED Erfurt

Wettbewerbsatmosphäre herrscht auf den Feldern der Kooperation Heideck im Kreis Jessen. Die Traktoristen der kooperativen Pflanzenproduktion haben 726 ha Saatbett gut vorbereitet und darauf den Winterweizen ausgesät.

Foto: Weigeli

